

Von Überwachungskameras verfolgt

Interaktive Objekte von Jun-Ho Park und stille Malerei von Ildefons Höyng beim "Jungen Forum"

Vom 19.02.2009

WIESBADEN. Die Wiesbadener "Galerie Junges Forum" in der Nerostraße zeigt zwei sehr unterschiedliche künstlerische Positionen: Die interaktive Objektkunst des Koreaners Jun-Ho Park und die in sich ruhende Malerei von Ildefons Höyng.

Von

Birgitta Lamparth

Keine Bewegung. Sobald man an Jun-Ho Parks "Unvollendeter Blüte" vorbeigeht, leuchten die roten Lämpchen an den gut 15 Überwachungskameras auf, die sich auf dem Wurzelstock prompt in Bewegung setzen. Filmen die uns? Und wer schaut hier wem zu?



Yun-Ho Park: "Unvollendete Blüte".Foto: Galerie

Die interaktive Arbeit des koreanischen Künstlers steht im Wortsinn im Zentrum der aktuellen Ausstellung der "Galerie Junges Forum" von Sylvia Bernhardt (Nerostraße 3). Dem Düsseldorfer Meisterschüler von Georg Herold ist der eine Teil der sehenswerten Schau gewidmet. Den zweiten bildet die Malerei von Ildefons Höyng, ebenfalls Absolvent der Düsseldorfer Akademie. Höyng war dort Mitte der 80er Jahre Meisterschüler von Gerhard Richter. Ein Einfluss, den seine Bilder nicht leugnen können und wollen: Malerei pur, die sich mit der Erforschung ihrer eigenen Gesetzmäßigkeiten beschäftigt.

Seinen zwei kleineren, noch ansatzweise realistischen Arbeiten zu Architektur und Landschaft stehen mehrere abstrakte Bilder gegenüber, die der Idee einer Landschaft durch horizontale, aufeinandergebaute Schichten entlehnt sind. Diese Anordnung der Schichten ist stets fein austariert. In seinen quadratischen, mittelformatigen Arbeiten löst er seine Farbstreifen durch eine eigenwillige Oberflächengestaltung auf: Die durch Wasser stark verdünnte Ölfarbe perlt tropfenartig über die Fläche, was neben dem Tiefeneffekt der verschiedenen Farblasuren im Bild auch den Zufall integriert. Dennoch sind diese Arbeiten von informellen Drippings weit entfernt - stehen aber auch geometrischer Abstraktion nicht wirklich nahe. Sie sind eigen und sehr lyrisch.

Die größte Arbeit von Ildefons Höyng setzt wohl dosiert farbige Streifen übereinander - eine Parallele zu einer Arbeit von Jun-Ho Park im Eingangsbereich der Galerie. Denn auch er fügt Farbstreifen zu einem Bild zusammen, allerdings vertikal - und sie sind aus Verpackungsmaterialien. Solche Bestandteile des Alltags kombiniert Park mit Naturzutaten - in dieser Arbeit ist das ein kleiner Vogel, der mit den Farbstreifen hinter Maschendrahtzaun gepresst wird. Und als eine Art visueller Mahner leuchtet auch hier eine Lampe rhythmisch auf.

Bei aller Gesellschaftskritik kommen Parks Werke aber immer auch ironisch gebrochen und sehr spielerisch daher. Ob er nun aus der Decke naturähnliche Gebilde aus Abflussrohren zu formschönen Blüten aus Joghurtsbechern wachsen lässt oder eine "Schwarze Landschaft" aus Plastikfolie und Glühbirnen bildet und damit eine eigene Fotografie vom Meer bei Nacht und mit Positionsleuchten von Schiffen zitiert und transformiert - es ist immer eine Geschichte, ein doppelter Boden dahinter. Eine Ausstellung also voller Kontraste. Und voller wachsamer Augen der Bewegungsmelder.

Bis 21. März, Mi.-Fr. 14-19 Uhr und Sa. 11-16 Uhr.